

Heiligste Dreifaltigkeit Beverungen

Eine kleine Wortgottesfeier für Sie!

Nr.: 159

31.03.2023

von Johannes Schreier

Text:

Schott Messbuch,

Laacher Messbuch,

Liturgie KONKRET, Albert L. Miorin

Johannes Schreier



Liebe Mitchristinnen und Mitchristen

in unserer Pfarrgemeinde Heiligste Dreifaltigkeit!

Ich freue mich, dass Sie sich die Zeit nehmen, diesen kleinen Wortgottesdienst für sich allein oder auch in Gemeinschaft mit Schwestern und Brüdern im Herrn zu feiern.

Suchen Sie sich einen ruhigen Raum, ein „Stilles Fleckchen“ im Haus. Lassen Sie Ruhe einkehren um dann offen zu werden für Gottes Wort.

Diese etwa zwanzig Minuten sollen getragen sein von Stille, geprägt von Ruhe und Frieden im Herzen. Genießen Sie die Zeit. Bedenken Sie Gottes Wort. Beten sie mit Bedacht und gehen Sie mit Gottes Segen gestärkt in die kommende Zeit.

31. März 2023

Freitag der 5. Fastenwoche

L Jer 20,10–13; Ev Joh 10,31–42 (Lekt. IV, 234)

Lied GL 272 (Zeige uns, Herr, deine Allmacht)

Kreuzzeichen

Beginnen wir den Gottesdienst:

Im Namen des Vaters
 und des Sohnes
 und des Heiligen Geistes.
 Amen.

Der Friede unseres Herrn, Jesus Christus,
 die Liebe Gottes des Vaters
 und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns,
 jetzt und allezeit! Amen!

Einführung

Manchmal wird es eng und dunkel in unserem Leben.
 Plötzlich erleben wir Abneigung.
 Menschen ziehen sich von uns zurück.
 Wir kommen uns allein und verlassen vor –
 und wissen oft überhaupt nicht, was eigentlich los ist,
 warum dies so kam.
 Wir suchen nach Halt, nach einem freundlichen Wort,
 einer ermutigenden Geste.
 Wir überlegen hin und her, was wir falsch gemacht haben
 oder was den anderen Leuten an uns gerade nicht passt.
 Im Gebet dürfen wir unser Erleben und Erleiden vor Gott ausbreiten
 und werden in den Lesungstexten spüren,
 dass wir mit solchen Erfahrungen nicht allein sind.
 Rufen wir zu unserem Herrn Jesus Christus.

ERÖFFNUNGSVERS

Ps 31 (30), 10.16.18

Herr, sei mir gnädig, denn mir ist angst.
 Entreiß mich der Hand meiner Feinde und Verfolger.
 Herr, lass mich nicht scheitern, denn ich rufe zu dir.

Kyrie

Herr Jesus, du rufst die Menschen zur Umkehr:
 Kyrie, eleison.
 Du sagst uns die Frohe Botschaft:
 Kyrie, eleison.

Herr Christus, du wendest dich den Sündern zu:
Christe, eleison.
Du bringst uns die Vergebung des Vaters:
Christe, eleison.

Herr Jesus, du schenkst uns neues Leben:
Kyrie, eleison.
Du lässt uns mit dir auferstehen:
Kyrie, eleison.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser.
Er lasse uns die Sünden nach
und führe uns zum ewigen Leben.
Amen.

Tagesgebet

Barmherziger Gott,
wir haben aus menschlicher Schwachheit gefehlt
und können aus eigener Kraft
dem Netz der Sünde nicht entrinnen.
Komm uns in deiner Güte zu Hilfe
und befreie uns von aller Schuld.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Amen.

LESUNG

Jer 20, 10-13

Lesung aus dem Buch Jeremia

Jeremia sprach:

Ich hörte das Flüstern der Vielen:

Grauen ringsum! Zeigt ihn an!

Wir wollen ihn anzeigen.

Meine nächsten Bekannten warten alle darauf, dass ich stürze:

Vielleicht lässt er sich betören, dass wir ihm beikommen können
und uns an ihm rächen.

Doch der Herr steht mir bei wie ein gewaltiger Held.

Darum straucheln meine Verfolger und kommen nicht auf.

Sie werden schmäählich zuschanden, da sie nichts erreichen,
in ewiger, unvergesslicher Schmach.

Aber der Herr der Heere prüft den Gerechten,
er sieht Herz und Nieren.

Ich werde deine Rache an ihnen erleben;
denn dir habe ich meine Sache anvertraut.

Singt dem Herrn, rühmt den Herrn;

denn er rettet das Leben des Armen aus der Hand der Übeltäter.

Wort des lebendigen Gottes!

ANTWORTPSALM

Ps 18 (17), 2-3.4-5.6-7b.7cd u. 20

(R: vgl. 7)

R In meiner Not rief ich zum Herrn, (GL neu 76,1)
und er hörte mein Rufen. - R

2 Ich will dich rühmen, Herr, meine I. Ton
Stärke,

3 Herr, du mein Fels, meine Burg, mein Retter,
mein Gott, meine Feste, in der ich mich berge,
mein Schild und sicheres Heil, meine Zuflucht. - (R)

4 Ich rufe: Der Herr sei gepriesen!,
und ich werde vor meinen Feinden gerettet.

5 Mich umfingen die Fesseln des Todes,
mich erschreckten die Fluten des Verderbens. - (R)

6 Die Bande der Unterwelt umstrickten mich,
über mich fielen die Schlingen des Todes.

7ab In meiner Not rief ich zum Herrn

und schrie zu meinem Gott. - (R)

7cd Aus seinem Heiligtum hörte er mein Rufen,
mein Hilfeschrei drang an sein Ohr.

20 Er führte mich hinaus ins Weite,
er befreite mich, denn er hatte an mir Gefallen. - R

RUF VOR DEM EVANGELIUM

Vers: vgl. Joh 6, 63b.68c

Christus, du ewiges Wort des Vaters, Ehre sei dir! - R

Deine Worte, Herr, sind Geist und Leben.

Du hast Worte des ewigen Lebens.

Christus, du ewiges Wort des Vaters, Ehre sei dir!

EVANGELIUM

Joh 10, 31-42

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit

hoben die Juden Steine auf, um ihn zu steinigen.

Jesus hielt ihnen entgegen:

Viele gute Werke habe ich im Auftrag des Vaters vor euren Augen
getan.

Für welches dieser Werke wollt ihr mich steinigen?

Die Juden antworteten ihm:

Wir steinigen dich nicht wegen eines guten Werkes,

sondern wegen Gotteslästerung;

denn du bist nur ein Mensch und machst dich selbst zu Gott.

Jesus erwiderte ihnen:

Heißt es nicht in eurem Gesetz:

Ich habe gesagt: Ihr seid Götter?

Wenn er jene Menschen Götter genannt hat,

an die das Wort Gottes ergangen ist,

und wenn die Schrift nicht aufgehoben werden kann,

dürft ihr dann von dem, den der Vater geheiligt

und in die Welt gesandt hat, sagen:

Du lästerst Gott - weil ich gesagt habe: Ich bin Gottes Sohn?
 Wenn ich nicht die Werke meines Vaters vollbringe,
 dann glaubt mir nicht.
 Aber wenn ich sie vollbringe, dann glaubt wenigstens den Werken,
 wenn ihr mir nicht glaubt.
 Dann werdet ihr erkennen und einsehen,
 dass in mir der Vater ist und ich im Vater bin.
 Wieder wollten sie ihn festnehmen;
 er aber entzog sich ihrem Zugriff.
 Dann ging Jesus wieder weg auf die andere Seite des Jordan,
 an den Ort, wo Johannes zuerst getauft hatte; und dort blieb er.
 Viele kamen zu ihm. Sie sagten:
 Johannes hat kein Zeichen getan;
 aber alles, was Johannes über diesen Mann gesagt hat, ist wahr.
 Und viele kamen dort zum Glauben an ihn.
 Evangelium unseres Herrn, Jesus Christus!

Zu den Schriftlesungen

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!
 Für Jeremia ist eine harte Zeit angebrochen.
 So sehr hat er sich als Sprachrohr Gottes seinem Auftrag gewidmet,
 so intensiv hat er das Volk gewarnt,
 ihm Gericht angesagt,
 es an Gott erinnert,
 dass er durch den erlebten Widerstand
 und seine offensichtliche Erfolglosigkeit bitter geworden,
 ja, am Verzweifeln ist.
 Dazu trägt ganz massiv die Ablehnung bei,
 die er von denen erfährt, zu denen er sich gesandt weiß,
 die er zum Nachdenken, zur Umkehr, zur Lebensänderung führen
 möchte.
 Er nimmt wahr, dass sie kein gutes Haar an ihm lassen,
 dass sie über ihn tuscheln und ihn hereinlegen wollen.
 Was ihn hält, ist das Vertrauen darauf,
 dass Gott ihm beistehen wird,

dass seine Gegner sich selbst zu Fall bringen
und ihm letztlich nichts anhaben können.
Er spinnt Rachegedanken,
so schlecht geht es ihm.
Doch dann kippt sein Denken in den Lobpreis Gottes,
der ihn retten, herausholen und befreien wird.
Jesus ereilt im Evangelium ein ähnliches Schicksal.
Sie wollen ihn steinigen.
Seine Botschaft passt seinen Gegnern nicht.
Alles Mögliche wird ihm unterstellt.
Mitten in dieser Bedrängnis stellt er sich.
Er will die Leute zum Nachdenken bringen.
Seine guten Werke, in denen der Vater aufscheint,
sollen sie anschauen,
die nur möglich sind, weil er und der Vater eins sind.
Aber auch ihm bleibt nur die Flucht. –
Doch seine Worte haben manche sehr berührt,
sie haben etwas in ihnen ausgelöst,
so dass sie ihn suchen und zum Glauben an ihn kommen.
Und wir?
Auch wir kennen dies:
Plötzlich kippt die Stimmung.
Wir stehen im Widerspruch, erleben Abneigung, erfahren uns
ausgeschlossen,
irgendwelchem Gerede voller Unterstellungen ausgesetzt.
Die anderen werden denken:
Wer sich verteidigt, klagt sich an.
Also schweigen wir, horchen in uns hinein, überlegen uns Motive,
fragen nach den Ursachen –
und vertrauen auf Gottes Hilfe.
Wir dürfen gewiss sein:
Irgendwann kommen sie zur Einsicht.
Sie entschuldigen sich vielleicht sogar
oder sprechen das Gewesene einfach nicht mehr an.
Jeremia macht weiter.
Jesus gibt nicht auf.

Schließen wir uns den beiden an,
auch wenn es hart und schwer ist.

Gebet --

Barmherziger Gott...

Barmherziger Gott,
du kennst unsere Schwachheit und Not.
Doch je hinfälliger wir sind,
umso mächtiger ist deine Hilfe.
Gib, dass wir das Geschenk dieser Gnadenzeit
freudig und dankbar annehmen
und dein Wirken in unserem Leben bezeugen.

Fürbitten

Gottes Beistand und Kraft dürfen wir vertrauen. Ihn bitten wir:
Für alle, die Bedrängnis erleben, Ablehnung erfahren, in
verschiedenster Hinsicht Opfer geworden sind:
dass sie nicht verzweifeln.

Erhöre uns, Christus.

Für alle, denen der Glaube abgesprochen wird,
die den Vorstellungen anderer nicht entsprechen,
nicht angepasst leben:
dass sie an Gottes Ja zu ihnen festhalten können.

Erhöre uns, Christus.

Für alle, die es den Menschen in ihrer Umgebung einfach nicht
rechtmachen können, die sich schwer tun in Familie und
Nachbarschaft, am Arbeitsplatz oder in der Schule:
dass sie Hilfe erfahren.

Erhöre uns, Christus.

Für alle, die wegen ihres Glaubens verfolgt und verlacht werden, denen

Möglichkeiten verbaut sind und die Nachteile in Kauf nehmen:
dass sie Gemeinschaft erfahren, die trägt.

Erhöre uns, Christus.

Für alle, die verfolgt und vertrieben werden, die in ihrer Heimat
politischer Gewalt ausgesetzt sind, aus Armut und Elend nicht
herauskommen und deshalb fliehen:
dass sie Heimat und eine gute Zukunft finden.

Erhöre uns, Christus.

Gott, deine Kraft ist täglich da.
Du trägst unser Leben und bist unser Halt.
Sei gepriesen in Ewigkeit. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel...

Denn dein ist das Reich...

Friedenszeichen

In einer Welt von Gier, Hass und Gewalt verheißt Gott den Frieden;
denn bei ihm ist alles möglich.
Deshalb bitten wir:

Herr Jesus Christus, schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den
Glauben deiner Kirche
und schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Frieden.

Der Friede des Herrn sei mit uns allezeit und in Ewigkeit!

Impuls

Ich glaube an die Sonne, auch wenn sie nicht scheint.
Ich glaube an die Liebe, auch wenn ich sie nicht fühle.

Ich glaube an Gott, auch wenn er schweigt.
(Gebet aus dem Warschauer Ghetto)

Schlussgebet

Gott, unser Vater,
dein Sohn hat uns von dir Kunde gebracht.
Er hat uns erkennen lassen, wie du bist:
groß in deiner Huld für deine Geschöpfe,
gewaltig in deiner Hoheit,
wehrlos in deiner Liebe.
Wir sagen dir Dank durch ihn,
der sich uns im Wort und im Brot des Lebens
geschenkt hat,
Jesus Christus, unseren Herrn.

Segensbitte

L Der Herr segne uns und behüte uns;
der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten
und sei uns gnädig;
er wende uns sein Antlitz zu
und schenke uns seinen Frieden.

Das gewähre uns der dreieinige gütige und treue Gott,
der Vater und der Sohn
+ und der Heilige Geist.

A Amen.

Entlassung

Gehen wir hin, wir sind gesendet.
Gehen wir hin und schaffen Frieden.
Dank sei Gott dem Herrn.

Lied GL 289,1.5–6 (O Haupt voll Blut und Wunden)

Danke für ihr Mitbeten.

Ich wünsche uns allen eine gute Zeit.

Ihr

A handwritten signature in black ink, reading "Johannes Schürer". The signature is written in a cursive style with a prominent initial 'J' and a distinct 'S'.